

und über „Mißstände in der maurerischen Presse“\*). Br. F. B. F i s c h e r über „Die Abhaltung religiöser Missionen in Freiburg“, Br. D. G e m p p an 4 Abenden über „Die Geschichte der Freimaurerei“ und Br. Fr. L a n g über „Ein zeitgemäßes Programm der Freimaurerei, ein Kampfruf gegen den Jesuitismus“. Die Veröffentlichung dieses Vortrages wurde beschlossen. Endlich sprach st. bes. Br. (Dr.) S c h ö t e n s a d über „Aberglauben und Naturwissenschaft“. Den zur Ruhe gegangenen maurerischen Lesezirkel suchte man neu zu beleben.

Auch in diesem Jahre verhandelte man wieder über Kinderhort und Ferienkolonien; dem Fröbelschen Kindergarten überwies man durch den Frauenverein für Weihnachtsgaben 60 M. Die Grabstätte des in den e. D. eingegangenen Brs. E. H. Montfort wurde auf Kosten der  angelegt.

Die  zur Sonne hielt auch in diesem Jahre keine Jahresversammlung ab. Der (14.) deutsche Großlogentag, Pfingsten 1886 in Hamburg, verzichtete auf das im Vorjahre beschlossene Zentralorgan, genehmigte dafür ein Gesetz über maurerische Rechtspflege.

Das W i e s e n t ä l e r K r ä n z c h e n verlegte am 27. 4. 86 seinen Sitz wieder nach Zell i. W., wo ja die Mehrzahl seiner Mitglieder wohnhaft war, und wählte zu seinem Vorsitzenden, bzw. Schriftführer die Br. Aug. F e h r e n b a c h und Jos. B ä h r l e. Br. E. H. Montfort, der das Kränzchen wieder in Gang gebracht hatte, war gestorben. Es hielt in diesem Maurerjahre 6 Sitzungen und ein Johannisfest ab.

Die M i t g l i e d e r z a h l der  war stetig; sie stieg um 3 Br. auf 175, neben 24 ständig Besuchenden.

Der Abgang belief sich auf 5 (4 durch Tod und 1 durch Streichung) der Zugang auf 8.

A u f g e n o m m e n wurden

J. H. B i s c h o f f, Färbermeister, Freiburg, später Augsburg,  
Mich. H e d l e, Weinhändler, Freiburg,  
Friedrich H e i l a n d, Bahnexpeditor, Breisach, später Lahr,  
Robert J a n z, Fabrikant, Offenburg (Aff.),  
Leop. K a i s e r, Kaufmann, Waldshut,

\*) Im Dezember 1885 versandte Br. H. Fide im Namen der  ein Rundschreiben an die deutschen, vor allem an die süddeutschen  und erbat sich die Zustimmung zu einer Erklärung, die an die drei gelesesten maurerischen Zeitschriften gesandt werden sollte. Das Rundschreiben beginnt: „Auch Sie werden gewiß mit tiefem Bedauern wahrgenommen haben, wie unsere drei gelesesten maurerischen Zeitschriften sich zum Tummelplatze der Gehässigkeiten der betreffenden Redakteure oder sonstiger einzelner Br. untereinander herabwürdigten. Wir glauben, daß es an der Zeit wäre zu versuchen, einem solchen Treiben ein Ende zu machen.“